**Metrik (Ovid-Lektüre)**

1. ZUM VERS Seite 1

1.1. metrum Seite 1

1.2. ENjambement und zäsur Seite 1

1.3. metrik Seite 2

2. proömium Seite 5

3. VERGLEICH - Denotat und Konnotat Seite 5

4. APOSTROPHE Seite 6

5. ZUR SPRACHE DER DICHTUNG Seite 6

6. SPHRAGIS Seite 7

1. ZUM VERS

1.1. METRUM (Mass)

Die Normalsprache kennt im Latein keine regelmässige Verteilung von Längen und Kürzen (= sog. „Folie“, d.h. der normale, nicht speziell geformte Zustand, auch „Hintergrund“ genannt: gegenüber dem „Novum“, das eine spezielle Formung, eine Veränderung oder „Verfremdung“ darstellt).

In der Versdichtung dagegen erfolgt eine regelmässige Verteilung von Längen und Kürzen. Das daraus entstehende Schema heisst Metrum. (Das Metrum war vermutlich zunächst eine aussersprachliche, musikalische Struktur).

1.2. ENJAMBEMENT UND ZÄSUR

**Folie**: Vers und syntaktische Einheit fallen zusammen:

|  |  |
| --- | --- |
|  | Syntaktische Einheit |
|  | Verszeile |

 z.B. Ars am., 1,1: Siquis in hoc artem populo non novit amandi

Diese Einheit von Syntax und Verszeile kann am Versende oder im Versinnern durchbrochen werden (Novum):

a) Versende: Enjambement *(frz. Hineinspringen)*: Satz läuft über das Versende hinaus.

b) Versinneres: Zäsur *(Lat. Schnitt)*: **Einschnitt (Satzende) innerhalb eines Versfusses (gilt nur für antike Metrik).**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Syntaktische Einheit | Enjambement |
|  | Vers 1 |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  | Syntaktische Einheit | Zäsur |
|  | Vers 2 |  |

**Funktion:**

1. Die auf die Dauer ermüdende Übereinstimmung von Versende und Ende der syntaktischen Einheit wird durchbrochen. Gleichzeitig entsteht bei häufiger Wiederholung von Enjambe­ment und Zäsur die Tendenz, diese durchbrochene Einheit wieder herzustellen.

2. Bedeutungstragend kann ein Enjambement bzw. eine Zäsur v.a. dann werden, wenn
a) Kombination mit weiteren Verfremdungen besteht;
b) Kombination mit Diskontinuität besteht;
c) nur ein Wort "hinüberspringt".

z.B. Ars am. 1, 27f.: nec **mihi** sunt visae Clio Cliusque sorores

 **servanti** pecudes vallibus, Ascra, tuis.

1.3. metrik

Für den Bau eines Verses stehen – auf dem Hintergrund der Normalsprache – zwei Möglich­keiten zur Verfügung:

- Regelmässige Verteilung von Wortakzenten → Deutsch

- Regelmässige Verteilung von langen und
kurzen Silben ("quantitierend") → LATEIN

**Wann ist eine Silbe lang oder kurz?**

**⇒Unterscheide: *Vokal*länge/-kürze ⇔ *Silben*länge/-kürze:**

**I Vokale**

**1. Jeder Vokal ist kurz**

- wenn auf ihn ein weiterer Vokal folgt
(und zwar auch dann, wenn omnĭa
ein h dazwischen steht): trăhere

- wenn er vor einem Konsonanten amăt
(ausser S) in der letzten Silbe eines Wortes steht *aber*: amās

**2. Jeder Vokal ist lang**

- wenn er aus Kontraktion entstanden ist: nīl *aus* nihil

- wenn er auf einen Diphthong zurückgeht: occīdere *aus* caedere

- (und weitere Ursachen)

**3. Jeder Diphthong ist lang:** magnǣ poenǣ

**II Silben**

**1. Jede Silbe ist lang „von Natur“ aus, wenn sie einen langen Vokal oder Diphthong enthält.**

**2. Jede Silbe ist lang, wenn sie geschlossen ist, d.h. wenn sie auf Konsonant endet; oder anders gesagt: wenn auf einen Vokal zwei Konsonanten folgen (sog. Positionslänge)**; also

 . . . V + K ┃ + K pŏs-sum

 *Silben*- aber: pŏ-tēs

 *grenze* **±**

2b Diese Regeln gelten auch über die Wortgrenzen hinweg.

**III Elision (Ausstossung eines Vokals/Diphthongs)**

Sofern ein Wort auf Vokal endet und das nächste mit Vokal beginnt, wird dieses Zusammentreffen („der Hiat“) als störend empfunden und beim Sprechen durch Elision („Ausstossung“) beseitigt (vgl. französisch z.B. \**le ami > l’ami*):

 *Wortgrenze mit Hiat*

 V.52 nec tib**i**, ┃ **u**t ...

 Wort- + **V ┃ V** + -Wort

 **V** *wird nicht ausgesprochen*

also: V.52 nec tib, ┃ ut ...

Weil auslautendes -m und anlautendes h- sehr schwach gesprochen und kaum gehört wurden, werden diese Laute vernachlässigt, und die Elision findet statt.

 Wort- + **V (+ m) ┃ (h +) V** + -Wort

 **V** wird nicht ausgesprochen

Falls Wort- + **V (+ m) ┃es /est:**

 **e- elidiert**

**also:** V. 52 via ┃ st

**IV Hexameter / Pentameter**

**1. Versfuss:** **Daktylus**:   

kann ersetzt werden durch **Spondeus:  **

**2. Versmass: Daktylischer Hexameter**

6 Daktylen (davon 5 als Spondeen möglich), wobei der 6. Fuss verkürzt ist:

            

*1 2 3 4 5 6*

**3. Zäsuren** *(Einschnitte)* **und Diärese**

Zäsur: Wortende nach einer Betonung → Versfuss „zerschnitten“

 Für Hexameter: Hauptzäsur: nach 3. Betonung: **Penthemimeres**

 Nebenzäsuren: nach 2. Betonung: **Trithemimeres**

 nach 4. Betonung: **Hephthemimeres**

 V.61 s**eu** caper**i**s prim**i**s et adh**u**c cresc**e**ntibus **a**nnis

     ┃   ┃   ┃      

 *1 2 3 4 5 6*

 *NZ HZ NZ*

Diärese: Eventuell erfolgt ein Wortende zwischen dem 4. und 5. Fuss.

**4. Versmass: Pentameter**

     ┃┃       

**Hexameter + Pentameter = Distichon.**

**5 . Elegie**

Antike: urspr. jedes Gedicht in Distichen (ausser Epigramm)

später: häufig verwendet für subjektive Gefühlslyrik (Trauer, Wehmut, Klage, Liebe)

neuere

Literatur: Stimmung wird ausschlaggebend (nicht mehr das Metrum).

**6. Praktisches Vorgehen**

a) bestimmen: Elisionen
von Natur lange Silben
durch Position lange Silben
kurze Vokale (wenn anderer Vokal folgt)

b) isolieren: 5. und 6. Versfuss (immer      )
 *5* *6*

c) Vers vervollständigen, Akzente einsetzen.

2. PROÖMIUM (gr. Vorspiel, Vorrede)

Einleitung als Vorbereitung auf den behandelten Gegenstand des Werks; fakultative Elemente: Adressat, Götter- bzw. Musenanruf.

3. VERGLEICHE - Denotat / Konnotat

Vergleiche sind in der Poesie ausserordentlich häufig und müssen in ihrer Bedeutung - sofern es sich um einen "echten" Dichter und nicht z.B. einen Epigonen handelt - ernst genommen werden.

**Vergleiche in den Versen 3ff.:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| arte | arte | arte |
| citae | leves |  |
| veloque |  | regendus |
| rates | currus  | amor |
| remoque |  |  |
| moventur |  |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| curribus | **Tiphys** | **me** |
| **Automedon**  | in Haemonia | Venus |
| lentisque  | puppe | *artificem* |
| erat  | *magister* | tenero |
| *aptus* | erat | praefecit |
| habenis |  | Amori |
|  |  |  |
| Tiphys et  | Automedon  | dicar Amoris ego |

Diese Wörter sind mit ihren Bedeutungen im Text **denotiert** *(****festgeschrieben****)*. Wir können den denotiertenVergleich wie folgt zusammenfassen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| a) Kunst des Schiffelenkens  | Tiphys  |  |
| b) Kunst des Wagenlenkens  | Automedon  | mythische Vergangenheit |
|  Kunst des Amorlenkens  | Ovid  | Gegenwart-Zukunft |

Die Bedeutung eines Vergleichs erschliesst sich allerdings häufig erst durch die **Konnotate** (*konnotiert = mitnotiert;* Menge der Bedeutungen, welche durch die Denotate mitverstanden werden kann) z.B.:

**a) Schiff**

Denotat: Schiffe (= Amor) sind schnell.

Konnotat: Der Steuermann muss sicher lenken durch Stürme, Winde, Wellen, vorbei an Klippen usw. zum sicheren Hafen.

Denotat: V.6: Haemonia puppe

Konnotat: - Herkunft der Argo = Ausgangspunkt = Beginn von Ovids Werk

 - Argonautensage: gefährliche Liebesgeschichte (Medea-Jason)

**b) Wagen**

Denotat: - Wagen (= Amor) sind leicht

 - geschmeidige Zügel

 - Automedon (Achills Wagenlenker)

Konnotat: - Fahren zum Ziel erfordert grosse Geschicklichkeit des Wagenlenkers: er muss im richtigen Moment die Zügel anziehen, um beim Wenden im Zirkus die Fahrt um die Wendesäule zu verlangsamen und danach im richtigen Moment wieder schiessen lassen (vgl. lentis habenis) - Wettbewerbs- / Kampfsituation: Der Beste gewinnt. - Kriegssituation (Automedon)

Beide Vergleiche eröffnen bestimmte "Amor-Aspekte". Ovid wird dabei Amors Lenker sein: den Auftrag dazu hat er von Venus.

4. APOSTROPHE (gr. Wegwenden) / Personifizierung

Der Dichter wendet sich vom Leser weg an eine abwesende Person (z.B. Götter) oder an leblose Dinge, die **personifiziert** werden. Meist geschieht dies in direkter Rede.

vgl. Ars am. V.25ff.

5. ZUR SPRACHE DER DICHTUNG

a) In der Dichtersprache stehen statt Subordination häufig:
- Partizipialkonstruktionen (vgl. V. 2: lecto carmine)
- Koordination (oft asyndetisch aneinandergereihte Hauptsätze, z.B. 5 / 6).

b) Oft finden sich **Ellipsen** *(gr. Auslassungen).* Auf den Zusammenhang achten!

 V. 4: arte leves currus <moventur>, arte regendus <est> Amor

c) In der lat. Dichtersprache können die **Präpositionen fehlen** (Textzusammenhang beachten!)

 V.29: vallibus tuis = <in> vallibus tuis

d) Öfters steht zur Angabe des Täters neben passiven Verbalformen (v. a. neben den mit PVP zusammengesetzten Formen) statt a / ab+Separativ **Dativ des Urhebers (Dativus auctoris)**.

 V. 54: Puella rapta est Phrygio viro.

e) Oft steht Pl. für erwarteten Sg. **(Poetischer Plural)**.

 V.104: pulpita n.pl.: die Bühne

 V.105: Palatia n.pl.: der palatinische Hügel, Palatin

6. SPHRAGIS (gr. Siegel)

Autobiographische Vorstellung des Dichters am Schluss eines Werkes bzw. Gedichtsammlung. Ev. mit Angabe von Namen, Heimat, Entstehungsanlass des Werkes / der Gedichte.